

Der Besucherdienst

- • • stellt seine Zeit, sein Wissen und seine Erfahrungen unentgeltlich zur Verfügung.
- • • nutzt die regelmäßigen Erfahrungsaustausche auf Landesebene und die Weiterbildungsmöglichkeiten auf Bundesebene für seine **Qualifizierung**.
- • • hält sich strikt an die Schweigepflicht und den **Datenschutz**.
- • • nimmt gegenüber dem besuchten Betroffenen oder Angehörigen **keine Stellungnahme** zu medizinischen und therapeutischen Entscheidungen.

Die konkrete Aufgabenstellung bei der Durchführung eines Besuches am Krankenbett ergibt sich aus den **Bedürfnissen des Besuchten** und den Fähigkeiten und Kenntnissen des Besucherdienstes. Dieses Gesprächsangebot gilt selbstverständlich auch für **Angehörige**.

Wir sind da!

Die Deutsche ILCO besteht schon seit 1972. Die Zahl der Stomaträger in Deutschland wird auf mehr als 150.000 geschätzt. Jedes Jahr erkranken in Deutschland über 60.000 Menschen neu an Darmkrebs. Die rund 7.100 Mitglieder der Deutschen ILCO setzen sich zum größten Teil zusammen aus

- Stomaträgern (Menschen mit künstlichem Darmausgang oder künstlicher Harnableitung),
- Darmkrebsbetroffenen (mit und ohne Stomaanlage),
- sowie Angehörigen von Stomaträgern oder Darmkrebsbetroffenen.



Deutsche ILCO e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

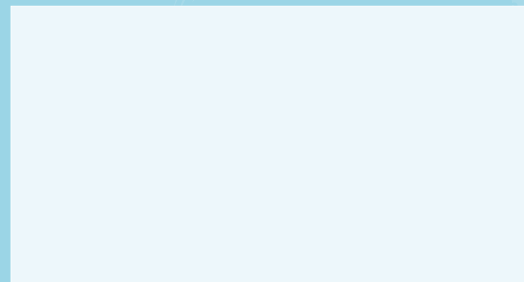
Telefon 02 28 33 88 94-50

Fax 02 28 33 88 94-75

E-Mail info@ilco.de

Internet www.ilco.de

Ihr Ansprechpartner vor Ort:



ILCO-Besucherdienst

Betroffene besuchen Betroffene



Die Selbsthilfvereinigung
für Stomaträger* und
Menschen mit Darmkrebs
sowie deren Angehörige

*Stomaträger sind Menschen mit künstlichem Darmausgang
oder künstlicher Harnableitung

Unser wichtigstes Unterstützungsangebot für Mitbetroffene und ihre Angehörigen sind Gespräche mit gleichbetroffenen ILCO-Mitarbeitern. Der Besucherdienst der Deutschen ILCO sieht seine Aufgabe darin, durch menschliche Nähe, durch sein persönliches Wissen und der gesammelten Erfahrungen auf der psychosozialen Ebene unterstützend für Betroffene und Angehörige tätig zu sein. Sie können am eigenen Beispiel und mit Informationen zum Leben mit der Krankheit oder dem Stoma zeigen, dass sich die Krankheit und die auftretenden psychosozialen Belastungen verarbeiten lassen.



Die Patientenbesuche vermitteln **Zuversicht** und helfen dabei, Ängste zu überwinden und ein **selbstbestimmtes** Leben zu führen.

Häufige Gesprächsthemen sind z. B.

- derzeitiges körperliches Befinden
- Möglichkeit des Austauschs mit anderen Betroffenen
- eventuell nötige Hilfsmittel
- Auswirkungen auf das alltägliche Leben (Reisen, Theater, Feiern, Sport usw.)
- Ernährung
- Situation zu Hause nach der Entlassung
- sozialrechtliche Fragen (z. B. Schwerbehindertenausweis)
- Ängste vor einer Krankheitsverschlimmerung

„ Wir hatten gleich einen ausgezeichneten Kontakt und das gesamte Team ist froh, dass es Frau S. (eine Mitarbeiterin des ILCO-Besucherdienstes) gibt. Sie kommt regelmäßig und spricht mit unseren Patienten „von Gleichgesinnter zu Gleichgesinnter/Gleichgesinntem“. So kommt sie natürlich oft viel glaubwürdiger herüber als wir „Experten“. In speziellen Fällen begleitet sie unsere Patientinnen auch über längere Zeit, gelegentlich sogar über die Entlassung hinaus oder auch nach der Therapie. “

Prof. Dr. Birgit Kemp

Psychoonkologin/ärztliche Psychotherapeutin Darm- und Pankreaszentrum St. Elisabeth-Krankenhaus Köln-Hohenlind

Ute Marienfeld

Pflegeexpertin Stoma/Kontinenz/Wunde, Vorstand FgSKW (Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e. V.)

„ Wir als Stomatherapeuten können nur bis zu einem bestimmten Punkt beraten und informieren. Alles, was über die fachliche Anleitung hinaus geht, Emotionen, Ängste, Tipps und Tricks, kann nur ein Betroffener selbst empfinden und erklären. Es braucht also Betroffene als Berater, die Akut-Betroffenen Wege und Perspektiven für die Zukunft aufzeigen können. Unser gemeinsames Ziel: Eine gute und umfassende Beratung zum Wohle des Patienten. “

„ Der Besuch und die Unterstützung von frisch operierten Patientinnen, die kürzlich einen künstlichen Darmausgang erhalten haben, ist von großer Bedeutung. Es geht um die Frage, wie ein Leben mit Stoma möglich sein kann, was sich meist anfangs niemand vorstellen kann. Ich als Nicht-Betroffene kann viele praktische Fragen nicht beantworten. “

Renate Weimar

Psychoonkologischer Konsildienst
Charité Comprehensive Cancer Center, Berlin